

Zünftiger Gegner für den FC Bayern

Pokal Fünftligist Bremer SV will den Münchnern „die Lederhosen ein Stück weit herunterziehen“. Nagelsmann ist aber überzeugt vom Sieg und verzichtet auf sein Star-Trio

VON ANDREA BOGENREUTHER

München Das traditionelle „Lederhosen-Shooting“ zur Wiesn-Zeit, das der FC Bayern München am Montag noch hinter sich gebracht hat, passte wie die Faust aufs Auge. Denn auf seiner Homepage hat der ambitionierte Fünftligist Bremer SV keine Hemmungen, selbstbewusst zu verkünden, dass man dem Rekordmeister im anstehenden Pokalduell „die Lederhosen zumindest ein Stück weit herunterziehen“ möchte. Der kleine David aus der Bremen Liga muckt also zumindest rhetorisch schon mal groß auf vor seinem „Jahrhundertspiel“ gegen den Rekordmeister, das am Mittwoch um 20.15 Uhr (*Sport 1* und *Sky*) am Bremer Penzenberg angepfiffen wird.

Und während sich im hohen Norden seit Wochen alles um diese Pokal-Ansetzung dreht, kommt die Partie für FCB-Coach Julian Nagelsmann nicht unbedingt gelegen. Coronabedingt nachträglich hineingezwängt zwischen die Bundesliga-Heimspiele gegen Köln und Hertha BSC Berlin, dazu kurz vor den Länderspieleinsätzen seiner Nationalspieler müsse die Belastung über die fortwährenden englischen Wochen berücksichtigt werden, so Nagelsmann auf der Pressekonferenz.

Was zwangsläufig zu Rotationen in seinem Kader führt. So werden die Nationalspieler wie Manuel Neuer, Leon Goretzka und Robert Lewandowski auf die Reise nach Bremen verzichtet und eine Verschnaufpause mit angepasstem Training genießen. Zumal Neuers angeschlagene Kapsel im Sprunggeleit nach dem Köln-Spiel (3:2) wieder leicht gereizt war. „Aber das war zu erwarten, das ist nichts Besonderes oder Überraschendes gewesen“, so Nagelsmann. Dennoch hat er seinem Kapitän ein wenig Schonung verordnet.

Stattdessen dürfen sich nun Spieler aus der zweiten Bayern-Reihe Hoffnungen machen, wie etwa Michael Cuisance, der wieder einmal im Kader steht, Corentin Tolisso und als mögliche Sturm spitze Eric Maxim Choupo-Moting. Im Tor



Julian Nagelsmann (oben rechts) posiert erstmals als Bayern-Trainer in Janker und Lederhosen fürs Werbefoto und prostet Co-Trainer Dino Toppmöller zu. Unten die Torhüter Sven Ulreich (l.) und Manuel Neuer.

Foto: Witters

wird wohl Bayern-Rückkehrer Sven Ulreich zu seinem ersten Einsatz in dieser Saison kommen. Differenzierter wollte sich Julian Nagelsmann allerdings nicht zur personellen Ausstattung seiner Anfangself äußern. „Ganz so leicht will ich es dem Gegner nicht machen“, sagte er schmunzelnd.

Er selbst zeigte sich im Gegenzug aber außerordentlich gut über seinen unterklassigen Mittwochs-Gegner informiert. Merkte etwa an, dass der Bremer SV mit einem spielenden Co-Trainer als zentrale Spitze agiert und dem spanischen Stürmer Oscar Garcia Garcia durchaus be-

sondere Beachtung geschenkt werden darf. Nagelsmann erwartet von den Bremern dennoch ein anderes Auftreten als in deren letzten Ligaspielen, die er mit seiner Vorliebe fürs Videostudium schon einer genauen Analyse unterzogen hat. „Uns geht es darum, zu wissen, was der Gegner vorhat. In der Liga wollen sie aufsteigen, da spielen sie sicher einen Tick offensiver als gegen den FC Bayern“, prognostizierte Nagelsmann eine deutlich defensive Ausrichtung für das BSV-Team von Coach Benjamin Eta. „Ein Underdog wird da sicher noch einen Tick mehr laufen als in den eigenen Liga-

spielen und dass er körperlich noch mehr an die Grenze gehen wird.“

Doch egal, wie der Fünftligist letztendlich aufgestellt ist, Nagelsmann weiß, dass diese Partie der 1. DFB-Pokal-Hauptrunde für ihn und den FC Bayern München nichts anderes als eine Pflichtaufgabe ist, die es abzuhaken gilt. Das ist für ihn Fakt: „Der Pokal ist immer besonders, wenn unterklassige Vereine gegen höherklassige spielen, dann natürlich noch einen Tick besonderer, wenn du gegen Bayern München spielst. Am Ende geht es darum, dass wir das Spiel gewinnen wollen und müssen.“